

Ausbildung zur MFA: Deshalb könnte das genau dein Ding sein!

Pauken, Klausurenstress und die drängende Frage nach dem Danach. Was tun, wenn alle Schulprüfungen geschafft sind? In den kommenden Wochen stellt die Yenz-Redaktion in loser Reihenfolge junge Menschen vor, die sich nach ihrem Schulabschluss für eine Ausbildung oder ein duales Studium entschieden haben. Zum Auftakt der Serie hat Hanna Lang mit Gentijana Ahmetaj gesprochen. Sie macht eine Ausbildung im Ärztehaus Vaisana in Vaihingen.

Es ist 11.07 Uhr an einem sonnigen Mittwoch im April. Mit breitem Lächeln öffnet Gentijana Ahmetaj die Tür zum Besprechungsraum des Vaisana Ärztehauses. Seit September vergangenen Jahres macht sie in Vaihingen eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten. Und das mit großer Freude. „Die Ausbildung ist genau, wie ich sie mir vorgestellt habe“, sagt die 17-jährige Auszubildende. Doch was ist eine Medizinische Fachangestellte, kurz MFA? Solche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vergeben Termine an Patienten und Patientinnen, dokumentieren Behandlungen, rechnen medizinische Leistungen ab und organisieren den Praxisablauf. Außerdem bereiten sie alles so für den Arzt oder die Ärztin vor, dass er oder sie direkt mit der Behandlung beginnen kann. MFA legen beispielsweise Verbände an, präparieren Spritzen oder nehmen Blut ab.



Gentijana Ahmetaj hat viel Freude bei ihrer Ausbildung im Vaisana.

bildung abgeschlossen hat, kann – sofern er oder sie übernommen wird – direkt weiterarbeiten. Oder er bildet sich noch weiter: ob zum Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen oder zum Betriebswirt im Gesundheitswesen. Das überlegt Gentijana sich auch, so könnte sie beispielsweise Managementaufgaben übernehmen. Noch ein Grund sich fortzubilden: Während man als MFA als Einstiegsgehalt rund 2.700 Euro brutto pro Monat verdient, sind es als Betriebswirt häufig mehr als 3.300 Euro. Bis sich die 17-jährige Auszubildende Gedanken über ihre Fortbildung machen muss, dauert es aber noch. Im Moment ist die Ausbildung zur MFA genau richtig für Gentijana: „Es passt einfach alles.“

Gentijana wünscht sich mehr Respekt und Dankbarkeit

Dabei dreht sich der Arbeitsalltag eines MFA vor allem um eines: den direkten Kontakt mit Menschen. „Ich spreche gerne mit anderen und erkläre ihnen Dinge leicht verständlich“, erzählt Gentijana. Wer die Ausbildung absolviert, der sollte bestenfalls auf andere zugehen können und das auch, wenn sein Gegenüber unfreundlich wirkt. Es gebe Patientinnen und Patienten, die medizinische Fachangestellte respektlos behandeln würden. „Manche schätzen uns nicht wert“, berichtet die MFA-Azubi, „sie glauben, die Ärzte machen alles“. Dabei würde die Organisation in medizinischen Einrichtungen wegfallen, gäbe es dort keine Fachangestellten mehr. Womöglich missachten Patienten die „Sprechstundenhilfen“, wie MFA in der Vergangenheit betitelt wurden, aber auch deswegen, weil der Frauenanteil unter ihnen so hoch ist. Knapp 95 Prozent aller neuen MFA-Auszubildenden waren laut dem Bundesinstitut für Berufsbildung 2023 weiblich. Gentijana wünsche sich mehr Respekt und Dankbarkeit für ihre Arbeit.

„Ich wollte nicht nur putzen“

Gentijana hat schon lange davon geträumt, sich zur MFA ausbilden zu lassen. Denn sowohl ihre Schwägerin als auch ihre Schwester arbeiten als Medizinische Fachangestellte, beide mit viel Spaß am Beruf. Das habe die 17-Jährige inspiriert. Direkt nach ihrem Realschulabschluss begann sie ihre duale Ausbildung: „Meine Schwester erzählte mir viel Gutes von der Arbeit im Vaisana, vor allem über den Zusammenhalt zwischen Kollegen.“ Obwohl Gentijana erst sieben Monate in ihrer insgesamt dreijährigen Ausbildung ist, dürfe sie schon viel selbstständig arbeiten. „Ich wollte nicht nur putzen“, betont sie. Ihre Aufgaben im Vaisana sind vielseitig: Als Azubi ist sie an der Hauptanmeldung tätig – dort sind Patienten erstmals in Kontakt mit Praxispersonal. Sitzt Gentijana an der Untermanmeldung, sammelt sie Informationen für den Arzt oder die Ärztin. Sie misst den Blutdruck oder den Zuckerspiegel, bereitet Impfungen vor und darf ab dem zweiten Lehrjahr eigenständig impfen. In der Berufsschule Gelerntes könne sie dabei direkt anwenden. Neben Deutsch und Gemeinschaftskunde belegt Gentijana in der Oskar-Walcker-Schule die Fächer „Behandlungsassistenz“ (fachorientierte Biologie) und „Abrechnungswesen“ (alles rund um Rezepte und Krankenkassen). Unterricht hat sie an ihrer Berufsschule in Ludwigsburg jeden Mittwoch und alle zwei Wochen auch freitags.

Wie geht es weiter nach der abgeschlossenen Ausbildung?

Läuft alles nach Plan, schließt Gentijana in zwei Jahren ihre Ausbildung zur Medizinischen Fachkraft ab. „Die Zeit vergeht so schnell“, schildert sie. Wer seine Aus-

Hey, sag mal...

- **Das ist das Beste an meiner Ausbildung:** „Der direkte Kontakt mit den Patienten.“
- **Hierbei muss ich manchmal gähnen:** „Wenn ich den ganzen Tag am Empfang für die Hauptanmeldungen sitze.“
- **Das macht mir keinen Spaß:** „Es gibt nichts, was ich nicht mag.“
- **Deswegen würde ich meinen Job jederzeit weiterempfehlen:** „Weil ich Menschen durch meinen Beruf helfen kann.“

Good to know:

- **Ausbildungsbezeichnung:** Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten (MFA)
- **Diesen Schulabschluss braucht ihr dafür:** einen guten Hauptschulabschluss, Realschulabschluss oder (Fach-)Abitur
- **So lange dauert die Ausbildung in der Regel:** drei Jahre. Bei guter schulischer Leistung lässt sie sich auf zweieinhalb Jahre verkürzen.
- **Hier könnt ihr danach arbeiten:** in Gesundheitseinrichtungen, zum Beispiel in Arztpraxen, medizinischen Versorgungszentren, Kliniken und Krankenhäusern, aber auch in medizinischen Laboren, beim Betriebsarzt oder Gesundheitsamt.

Du machst eine coole Ausbildung, von der du uns gerne erzählen würdest?

Wir freuen uns über tolle Berufseinblicke. Melde dich einfach per Mail an: yenz@vkz.de